

# II

## Geschichte des Judentums in der Antike

### II.1 Geschichte Israels bis zum Bar-Kochba-Aufstand I Überblick über Epochen der Geschichte Israels

### II.2 Geschichte Israels bis zum Bar-Kochba-Aufstand II – Karten zur Geschichte Israels

### II.3 Geschichte Israels bis zum Bar-Kochba-Aufstand III – Bilder z. Geschichte Israels I

### II.4 Geschichte Israels bis zum Bar-Kochba-Aufstand IV – Bilder z. Geschichte Israels II

Die Vorlage II.1 (Geschichte Israels bis zum Bar-Kochba-Aufstand I) gibt einen Überblick über die Epochen der Geschichte Israels in sechs Abschnitten:

1. Erzväterzeit – Nomaden
2. Landnahme – loser Stammesverband
3. Die ersten Könige Israels – geeintes Reich
4. Reichsteilung – Südreich / Juda – Nordreich / Israel
5. Die Zeit bis zur Herrschaft der Römer – Juden
6. Römische Herrschaft – Juden

Die Vorlage ist folgendermaßen aufgebaut:

In der ersten Spalte finden sich Stichworte zur Sozialstruktur der Israeliten in einer Epoche (Nomaden, loser Stammesverband ...)

In der zweiten Spalte werden die Jahreszahlen für wichtige Ereignisse genannt.

In der dritten Spalte finden sich die Überschriften zu den einzelnen Epochen und stichwortartige Angaben zu den wichtigsten Ereignissen. Vier Karten und zwei Bilder veranschaulichen die Ereignisse:

Die erste Karte zeigt das Gebiet des fruchtbaren Halbmonds (zwischen Ägypten und dem Zweistromland), in das die Geschichte des Volkes Israel hineinverwoben ist.

Die zweite Karte zeigt das Großreich Davids mit den unterworfenen Völkern.

Die dritte Karte stellt das geteilte Reich mit den zwei Kleinstaaten Juda und Israel dar.

In die vierte Karte sind die Deportation der

Bevölkerung des Nord- und Südreichs sowie die Rückkehr aus dem babylonischen Exil eingezeichnet.

Das erste Bild zeigt den Tempelbezirk zur Zeit des Herodes, das zweite die im Triumphzug in Rom mitgeführten heiligen Geräte aus dem zerstörten Tempel in Jerusalem.

Die Bilder und Karten finden sich noch einmal in den Vorlagen II.2 bis II.4 – zusammen mit weiteren Karten und Bildern – als vergrößerbare kopierfähige Abbildungen.

Im Folgenden wird zunächst eine kurze Einführung in das Gebiet des fruchtbaren Halbmonds, den Schauplatz der Geschichte Israels, und anschließend ein kurzer Überblick über die Geschichte Israels von Abraham bis zur Zeit des Bar-Kochba-Aufstandes gegeben, wie er in Vorlage II.1 dargestellt ist.

#### ■ *Der Schauplatz der Geschichte Israels:*

##### *Das Land zwischen Nil und Zweistromland*

Wenn man von Ägypten über Palästina und Syrien und dann Mesopotamien bis hin zum Persischen Golf eine Linie zieht, so ergibt sich die Form eines Halbmonds. Diese Landschaft, die die Arabische Wüste umschließt, nennt man den fruchtbaren Halbmond. Er umfasst den Südwesten Asiens wie den Nordosten Afrikas, den ganzen sog. Alten Orient. Der größte Teil dieses Gebiets besteht aus Wüsten und Wüstensteppen. Landwirtschaft wird vor allem in den Flusstälern betrieben. An den Strömen Nil sowie Euphrat und Tigris entwickelten sich in frühester Zeit hohe Kulturen. Sie sind uns nicht nur durch Kunst- und Gebrauchsgegenstände bekannt, sondern vor allem auch durch schriftliche Quellen (Hieroglyphen und Keilschrift).

Die Fruchtbarkeit des Zweistromlandes hat ihre Ursache in den Überschwemmungen durch die beiden Flüsse Euphrat und Tigris. Diese Überschwemmungen hängen von der Schneeschmelze in den armenischen Bergen ab; sie waren nicht so regelmäßig und berechenbar wie die des Nils. Deshalb mussten – wollte man das Land nutzbar machen – Dämme gebaut und Kanäle gezogen werden. So wurden die Bewohner des Landes schon früh gezwungen, zusammenzuarbeiten, sich

zusammenzuschließen und größere Gemeinschaften zu gründen. Das gilt vor allem für den Süden des Landes: In der breiten Ebene im Mündungsgebiet von Eufrat und Tigris lagerten die beiden Flüsse ständig riesige Schlammmassen ab, so entstanden große Sumpfbiete, aus denen sich allmählich aufgrund immer neuer Ablagerungen feste Landinseln erhoben. Darauf wurden dann Städte gebaut, z. B. Ur und Babel.

Im Osten schließt sich an das Zweistromland das Zagrosgebirge (Höhe bis 4500 m) und das Hochland von Iran an; im Norden das armenische Bergland (5165 m) und weiter nördlich der Kaukasus (5633 m); im Nordwesten das Taurusgebirge (bis 3900 m) und das Hochland von Anatolien. Vor allem aus den östlichen Gebirgen drangen immer wieder Volksstämme in das Zweistromland ein, angezogen von der Fruchtbarkeit des Landes. Noch vor dem Jahr 3000 siedelten sich im Süden Mesopotamiens die Sumerer an. Stadtstaaten entstanden, deren Mitte der Tempel war. Diese Städte, wie z. B. Ur, rangen um die Hegemonie im Land. Etwa um 2350 v. Chr. wurden die sumerischen Stadtstaaten dem semitischen Reich König Sargons von Akkad einverleibt. Er war der Gründer des ersten Weltreichs der Geschichte, das vom Mittelmeer bis zum Persischen Golf reichte. Die sumerische Kultur (Bilderschrift, später zur Keilschrift weiterentwickelt; Gilgamesch-Epos) hatte eine weite Ausstrahlungskraft. Das Reich König Sargons bestand jedoch nur kurze Zeit.

König Hammurabi vereinigte um 1700 die Sumerer und Akkader im babylonischen Reich mit der Hauptstadt Babel. Bekannt wurde König Hammurabi vor allem dadurch, dass er die sumerischen und semitischen Rechtsüberlieferungen sammelte, sie systematisierte und so den »Codex Hammurabi« schuf. In ihm wurde z. B. das *ius talionis* (»Auge um Auge«) formuliert, das allerdings nur für die Freien galt.

Im Unterschied zu den Überschwemmungen im Zweistromland waren die des Nils berechenbar: Jedes Jahr zwischen Juli und Oktober überflutete der Nil das Land und hinterließ fruchtbaren Schlamm, der die Grundlage für den Ackerbau bot. Am fruchtbarsten war das Nildelta.

Ebenfalls im Unterschied zu Mesopotamien ist Ägypten geographisch deutlich abgegrenzt. Nach einem schmalen (10 bis 20 km) fruchtbaren Streifen entlang des Nils geht das Land in unfruchtbare Wüste über. Im Süden wird Ägypten durch die Stromschnellen des ersten Nilkatarakts begrenzt. Diese

Lage des Landes führte dazu, dass Ägypten kaum von außen beeinflusst wurde. So ist es verständlich, dass die Geschichte Ägyptens kontinuierlicher verlief als die des Zweistromlandes.

In Ägypten wurde Anfang des 3. Jahrtausends v. Chr. das Alte Reich mit der Hauptstadt Memphis geschaffen. Etwa 2776 v. Chr. wurde der Kalender eingeführt, das Sonnenjahr mit 365 Tagen. Das Alte Reich mit dem Pharaon an der Spitze war ein zentralistischer Beamtenstaat. Die steinernen Grabmäler der Pharaonen, die Pyramiden, sind in dieser Zeit entstanden.

Im Zentrum des fruchtbaren Halbmonds liegt Syrien-Palästina (zum Namen Palästina vgl. oben S. 6). Es besteht aus einem schmalen fruchtbaren Küstenstreifen, aus fruchtbaren Flusstälern sowie aus Bergland und Steppe, die nach Osten hin in Wüste übergeht. Die Geschehnisse dieses Gebietes wurden in jeder Beziehung – politisch, ökonomisch und religiös – sehr stark von den Kulturen und Reichen am Nil bzw. Eufrat und Tigris bestimmt. Eine eigene Machtentfaltung war nur möglich, wenn diese sich schwach zeigten. Kulturell partizipierte dieses Land an den Errungenschaften der Stromländer. Das wird z. B. deutlich bei der Entwicklung seiner Schrift. Religiös wurden die Völker und Menschen dieses Gebiets sowohl von ägyptischen als auch babylonischen Einflüssen stark bestimmt. Die religiösen Grundanschauungen Israels freilich unterschieden sich wesentlich von denen der Kulturen Ägyptens bzw. Mesopotamiens.

Die Zwischenlage Palästinas lässt sich an der Stadt Megiddo veranschaulichen. In der Ebene Jesreel gelegen, war Megiddo immer wieder Schauplatz von Schlachten; bei Ausgrabungen hat man etwa 20 übereinander liegende Schichten entdeckt. So fand z. B. im Jahre 1468 v. Chr. eine entscheidende Schlacht bei Megiddo statt: Der ägyptische Pharaon Thutmosis III. kämpfte gegen einen starken Bund kanaanäischer Fürsten; diese standen unter der Führung des Kanaanäerkönigs von Kadesch am Orontes. Die kanaanäischen Fürsten wurden besiegt, Megiddo zerstört. Für die Ägypter war der Weg frei ins Zweistromland; Thutmosis III. konnte damals den Herrschaftsbereich der Ägypter bis zum Eufrat ausdehnen.

#### ■ Epoche 1: Erzväterzeit

Das Volk Israel führt seinen Ursprung auf Abraham, »unseren Vater«, zurück. In der Erzväterüberlieferung (1. Mose 12ff), in der Abraham, Jakob und Isaak im Mittelpunkt stehen, wird von Kleinviehnomaden berich-